

Behindertenbeauftragte aus Niederbayern zu Gast in den Regener Werkstätten

Regen. Eine Besichtigung der „Regener Werkstätten“ der Lebenshilfe hat Kreisbehindertenbeauftragter und VdK-Geschäftsführer Helmut Plenk organisiert. Es trafen sich zu einem gemeinsamen Gespräch die Behindertenbeauftragte aller Landkreise im Bezirk Niederbayern. Auch vom Bezirk Niederbayern, Referat Sozialverwaltung aus Landshut war Frau Irmgard Kaltenstadler angereist. Ebenso die Bezirksbehindertenbeauftragte und Bezirksrätin Frau Hannelore Langwieser war dem Treffen gefolgt. Bevor man die Regener Werkstätten besichtigte, stellte Plenk den Anwesenden verschiedene Daten aus seiner Tätigkeit als Behindertenbeauftragter im Landkreis Regen vor. Man war sichtlich erstaunt, welches Datensortiment mittlerweile Plenk angelegt hat.

Thomas Jäger, der Leiter der Werkstätten, informierte über die Eckpunkte. Die Regener Werkstätten gibt es seit 1979. Man begann damals mit 37 behinderten Menschen, 1995 wurde auf 160 Behinderten-Arbeitsplätze erweitert, 2004 erneut auf 220. Momentan sind 225 Behinderte, verteilt auf 20 Gruppen tätig, dazu 24 in der Außenstelle für betreuungsintensive Mitarbeiter. Das Alter geht von 17 bis 65 Jahren.

54 Menschen arbeiten als Werkstattleiter, im Sozialdienst, Gruppenleiterdienst, als Erzieher, sonstige Fachkräfte, in der Küchenleitung und der Haustechnik.

„Unsere Hauptarbeitsbereiche sind Montage und Verpackung, Metallfertigung, Wäscherei, Küche, Haustechnik und Lagerwirtschaft“, erklärte Jäger. Die Werkstätten in Regen sind Zweigwerk der Deggendorfer Werkstätten. Es sind vorwiegend geistig behinderte Menschen, aber auch körperlich und vereinzelt auch psychisch Behinderte beschäftigt. Neben der Arbeit steht die Förderung der Persönlichkeit im Vordergrund. So werden im lebenspraktischen, kognitiven und psycho-sozialen Bereich die Fähigkeiten gefördert und geschult. Ferner werden als Ausgleich zur Arbeit arbeitsbegleitende Maßnahmen angeboten. Dies sind zum Beispiel Sportangebote wie Fußball, Schwimmen, Turnen oder Computer-, Mal-, Töpferkurse, Ausflüge, Freizeitmaßnahmen, Kinotag, Herbstfest, Faschingsball und vieles mehr. Die Angebote finden größtenteils während der Arbeit statt.

Die Gruppe war sehr angetan, zum einen, dass es solche Einrichtungen gibt, zum anderen, was Menschen mit Behinderung in der Lage sind, zu leisten.

Foto (Langwieser): von links:

Schröpf Klaus, Melchart Franz, Teinert Ulrike, Fröschl Hans, Sachsenhauser Josef, Irmgard Kaltenstadler, Langwieser Hannelore, Schraufstetter Sebastian (Rollstuhl), Eggert Elmar, Plenk Helmut, Jäger Thomas
(Regener Werkstätten), Klingshirn Edmund, Eigner Juliane, Schedlbauer Johann